Nr. 274. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 16. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die bedingte Verurtheilung.

Berlin, 14. Juni.

Die Bestrebungen, welche in den letzten Jahren zu Gunsten der Einführung der bedingten Verurtheilung in unser Strafrecht hervorgetreten sind und in der rechtswissenschaftlichen Literatur zu so lebhaften Erörterungen geführt haben, haben den Justizminister v. Schelling bereits im Januar d. J. veranlaßt, von den Ober-Landesgerichts-Präsidenten und Oberstaatsanwalten Gutachten darüber einzufordern, ob die Einführung derselben zu empfehlen wäre. Aus den eingegangenen 13 Gutachten bringt das amtliche Blatt des Justiz-Ministeriums heute ausführliche und sehr interessante Mittheilungen. Danach haben 12 Gutachten sich gegen die bedingte Verurtheilung ausgesprochen, nur einige von ihnen sind für ihre Einführung für jugendliche Delinquenten, und allein das 13. erklärt, daß es grundsätzlich für die bedingte Verurtheilung sei; aber auch dieses will sich nicht für die sofortige Einführung aussprechen, erwartet sie vielmehr erst von der Zukunft.

Zur Beantwortung durch die Gutachten hatte das Justiz-Ministerium sechs Fragen mit mehreren Unterfragen aufgestellt. Die erste Frage („Liegen über die praktische Bewährung der bedingten Verurtheilung in den Ländern, in denen sie eingeführt ist, genügende Erfahrungen vor?") wird von den 12 Gutachten (vom 13. sehen wir hier und im Folgenden ab, weil es sämmtlichen Fragen gegenüber einen anderen Standpunkt einnimmt) verneint. Die bedingte Verurtheilung ist zuerst im Staate Massachusetts, dann durch Gesetz von 1887 in England und durch Gesetz von 1888 in Belgien eingeführt worden. Den Staat Massachusetts halten die Gutachten wegen seiner geringen Bevölkerungszahl — kaum zwei Millionen — und der Eigenthümlichkeiten der amerikanischen Rechtspflege zu Schlüssen auf eine etwaige Bewährung in Deutschland nicht für geeignet, und in England besteht das System erst zu kurze Zeit, als daß man ein Urtheil über seine Bewährung fällen könnte.

Die zweite Frage: „Hat sich ein Bedürfniß zur Einführung der bedingten Verurtheilung geltend gemacht?" zerfällt in die Unterfragen: a. „Kann den anzuerkennenden Mängeln der kurzen Freiheitsstrafen in anderer Weise abgeholfen werden?" Die Antwort lautet dahin, daß die Mängel übertrieben würden und vielfach von Personen ausgingen, welche mit den Zuständen in unseren Gefängnissen nicht genügend vertraut wären. Es werden möglichste Durchführung der Einzelhaft und Festsetzung besonderer Verschärfungen der gegenwärtigen kurzen Strafen, nameutlich Kostschmälerung, empfohlen. — b. „Hat sich gezeigt, daß mit der Vollstreckung solcher Strafen Härten verbunden waren, die zu dem Maße der Verschuldung in keinem Verhältnisse standen?" Die Gutachten vereinnen diese Frage im Allgemeinen, weisen aber doch darauf hin, daß bei einzelnen Vergehen, wie gemeinschaftlich verübter Hausfriedensbruch, Arrestbruch, Gläubigerbenachtheiligung, einfacher Bankerott, als Mindeststrafen Geldstrafen und nicht, wie jetzt, Gefängnißstrafen festgesetzt werden möchten. — c. „Hat sich die Ausübung des Begnadigungsrechts als ausreichend erwiesen, um solche Härten zu beseitigen?" Diese Frage wird bejaht.

Die dritte Frage zerfällt gleichfalls in mehrere Unterfragen: a. „Ist von der bedingten Verurtheilung zu erwarten, daß sie die von ihr Betroffenen mit mehr Erfolg von der Begehung neuer Strafthaten abhalten wird, als die Vollstreckung der Strafe vermag?" Die Antwort lautet verneinend. — b. „Ist zu erwarten, daß die bedingte Verurtheilung den Anspruch der durch die Strafthat Verletzten auf Genugthuung befriedigen und dem Rechtsgefühle im Allgemeinen Genüge leisten werde." Diese Frage wird bestimmt verneint.

Auf die vierte Frage: „Ist zu befürchten, daß die Aussicht auf mögliche Straflosigkeit bei der ersten Verurtheilung ein Anreiz zur Begehung von Strafthaten werden könnte?" erfolgt die Antwort, daß wahrscheinlich eine Zunahme der Strafthaten stattfinden werde.

Die fünfte Frage: „Ist eine gleichmäßige Ausübung des in der bedingten Verurtheilung liegenden Rechtes seitens der Gerichte zu gewärtigen?" wird verneint.

Die sechste Frage endlich: „Empfiehlt sich die bedingte Verurtheilung insbesondere gegenüber jugendlichen Delinquenten?" ist die einzige, in welcher die zwölf Gutachten auseinander gehen. Die Mehrheit verneint sie, die Minderheit hält dafür, daß sich bei jugendlichen Delinquenten die gegen den Vorschlag bestehenden kriminalpolitischen Bedenken in geringerem Grade geltend machen, und ist in dieser Beschränkung der Einführung der bedingten Verurtheilung geneigt.

Einige Gutachten wenden sich noch besonders gegen die von Professor v. Liszt in Halle, dem Hauptverfechter der bedingten Verurtheilung in Deutschland, vorgeschlagenen Ersatzstrafen (Ausdehnung des Verweises und der Geldstrafen, Einführung von Hausarrest, Strafarbeit ohne Einsperrung, Friedensbürgschaft) und gegen die von diesem Gelehrten empfohlene Einführung von Strafvollzugsämtern, gegen welche sie hauptsächlich und unseres Erachtens mit vollem Rechte einwenden, daß solche Aemter bei kleinen Gerichten schwer zu bestellen seien, daß Strafvollzugsämter überhaupt keine Gewähr für eine bessere Straffestsetzung als die vom Richter ausgehende bieten, und daß sie der Garantie der richterlichen Unabhängigkeit entbehren.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Ueber die heutige Trauerfeier für Kaiser Friedrich wird aus Potsdam gemeldet:

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich traf mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzessinnen Viktoria, Margarethe, der Frau Erbprinzessin von Meiningen und der Prinzessin Feodora heute Vormittag 9 Uhr hier ein. Die hohen Herrschaften begaben sich nach der Friedenskirche und legten daselbst an dem Sarge weiland Sr. Majestät des Kaisers Friedrich einen Kranz nieder. Um 12 Uhr fand in der Kirche zu Bornstedt für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ein Gedächtniß-Gottesdienst statt. Die Predigt hielt Prediger Persius, die Gesänge wurden von dem Chor der Zwölf-Apostel-Kirche in Berlin vorgetragen. Um 12¾ Uhr begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach der Friedenskirche und besichtigten das Mausoleum und die Grabkapelle. Zu Füßen des Sarges des verewigten Kaisers Friedrich legte Se. Majestät der Kaiser einen Lorbeerkranz mit weißer Schleife, auf welcher der allerhöchste Namenszug mit der Krone angebracht war, nieder. Auch von den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie wurden prachtvolle Kränze, ebenso von anderen Fürstlichkeiten und von ehemaligen Leibregimentern niedergelegt. Von ½3 bis 6 Uhr ist die Grabkapelle für das Publikum geöffnet, welches zahlreichst ehrfurchtsvoll passirt.

— Die „Politische Korrespondenz" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Behauptung eines Londoner Blattes, nach welcher die Mittheilungen der „Neuen Freien Presse" über das vertrauliche Zirkular der deutschen Regierung betreffs der Unterredungen des Fürsten Bismarck mit Journalisten aus dem Wiener auswärtigen Amte der „Neuen Freien Presse" zugegangen wären, vollständig unbegründet sei.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: Am 9. d. M. fand zu Posen eine Sitzung der königlichen Ansiedelungs Kommission für Westpreußen und Posen statt, und im Anschluß daran wurden am 10. und 11. Bereisungen und Besichtigungen verschiedener Ansiedelungsgüter und mehrerer in verschiedenen Stadien der Besiedelung befindlicher Kolonien unternommen. Besichtigt wurden unter Führung des Präsidenten der Kommission, Oberpräsidenten Grafen von Zedlitz-Trützschler, am ersten Tage die vollständig besiedelte Kolonie Sokolnik im Kreise Gnesen, die nahezu vollständig besiedelte Kolonie Runowo im Kreise Wongrowitz und die in der Besiedelung begriffenen Güter Ustaczewo und Czerniki im Kreise Znin, am zweiten Tage die fertige Kolonie Lubowo. Ueberall wurde der überaus günstige Stand der Feldfrüchte und die Zufriedenheit der Ansiedler mit den diesjährigen Ernteaussichten konstatirt. Die durch mehrere Zeitungen gelaufene Nachricht, daß auch der Minister für Landwirthschaft ꝛc., Dr. Freiherr Lucius von Ballhausen, an der Bereisung theilgenommen habe, ist eine irrthümliche.

— Der am Freitag in Jauer in Begleitung zweier höherer Generalstabsoffiziere eingetroffene Chef des Generalstabs Graf von Waldersee hat nach eingehender Besichtigung das Terrain bei Eichholz endgültig für die Kaiserparade des 6. Armeekorps und der Garde-Kavallerie-Division am 15. September bestimmt. Diese Truppenkörper manövriren am Tage darauf zwischen Jauer und Liegnitz gegen einen markirten Feind und am 17. September beginnen dann die gemeinschaftlichen Manöver des 5. und 6. Armeekorps und der Kavallerie-Division. Am 21. September werden die Truppen wieder in ihre Heimath befördert. Fest steht, daß das 5. Armeekorps für das Manöver mit der alten Waffe ausgerüstet wird, während das 6. Armeekorps die neue Waffe und die neue Munition benutzen wird, wodurch besonders den fürstlichen Gästen die Massenverwendung rauchfreien Pulvers vorgeführt werden soll. König Albert von Sachsen wohnt während des Manövers bei Herrn von Mutius auf Börnchen, wo er schon früher oftmals abgestiegen ist, und der Kaiser von Oesterreich wird das dem Grafen Hochberg gehörige Schloß Rohnstock bewohnen.

— Die städtische Deputation aus Stuttgart, welche in Friedrichsruh dem Fürsten Bismarck den Ehrenbürgerbrief der Stadt Stuttgart überreichte, ist dort sehr herzlich empfangen worden. Der Fürst berührte die Geschichte der deutschen Einigung. Von der Beharrlichkeit und Zähigkeit des schwäbischen Volksstammes verspreche er sich treues Festhalten am Reich. Berechtigte Sonderinteressen der Einzelstaaten habe er stets sorgfältig geschont, sein Nachfolger werde hierin seinem Beispiele folgen. Die Abordnung wurde zum Frühstück eingeladen, welches unter anregender Unterhaltung mit dem Fürsten und seiner Familie verlief.

— Se. Maj. Kreuzerkorvette „Sophie", Kommandant Korvettenkapitän Herwing, ist am 14. Juni cr. in Singapore eingetroffen.

— Der Lloyddampfer „Adler" des Norddeutschen Lloyd mit den Ablösungen für Se. Maj. Kreuzerkorvette „Karola" und Se. Maj. Kreuzer „Schwalbe" an Bord, Kommandoführer Kapitänlieutenant Brinkmann, ist am 13. Juni cr. in Port Said angekommen und hat am 14. Juni cr. die Reise nach Sansibar fortgesetzt.

Kiel, 13. Juni. Die Meldung eines Hamburger Berichterstatters verschiedener Blätter, daß eine neue Marinebetrugsaffaire entdeckt sei, ist vollständig unrichtig. Es hat hier in Kiel vor längerer Zeit die Verhaftung eines Mützenmachers und vor kurzem damit im Zusammenhang stehend die Verhaftung eines Kaufmanns, welcher Mitinhaber eines hiesigen Zivil- und Militäreffekten-Geschäfts ist, stattgefunden; jedoch sind irgend welche Marinebeamte, was ja allein Veranlassung zu der sensationellen Bezeichnung der „Marinebetrugsaffaire" Veranlassung geben könnte, nicht betheiligt. Die Verhaftungen sind erfolgt, weil der Verdacht vorliegt, daß die beiden Geschäftsleute sich unredliche Manipulationen mit dem ihnen zur Verarbeitung überwiesenen Militärtuch zu Schulden kommen ließen, wobei der letztbezeichnete Verhaftete als Hehler fungirt haben soll. Der Werthbetrag, um welchen es sich handelt, ist ein verhältnißmäßig geringer.

Wernigerode, 14. Juni. Gelegentlich des Besuchs des Kaiserpaares bei dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode am 19. Juni soll bekanntlich dortselbst ein dem Kaiser Wilhelm I. im Christianenthal errichtetes Denkmal enthüllt werden. Ein Gedenkstein zur Erinnerung an den hohen Verblichenen befindet sich bereits seit mehreren Jahren auf einer der gräflichen Feldmarken in der Nähe der Stadt Wernigerode. Als Kaiser Wilhelm I. einer Einladung des Grafen zu Stolberg im Herbst 1877 zur Jagd folgte, wurde an einem der Jagdtage im Altenroder Revier auf Hasen gejagt. An der Stelle, an welcher sich damals der kaiserliche Stand befand, ist ein Baum gepflanzt und ein Denkstein aus Granit errichtet, auf welchem die Worte: „Kaiser Wilhelm, 27. Oktober 1877" eingravirt sind. An derselben Stelle, nur wenige Schritte von diesem Steine entfernt, befand sich auch am 7. November 1882 der Stand des Kaisers bei einem Hasentreiben.

Hamburg, 14. Juni. Der hiesige General-Zolldirektor sucht Zollbeamte für Little-Popo. Unter den hiesigen Zollbeamten soll wenig Neigung sein, nach Kamerun zu gehen.

Mannheim, 14. Juni. Eine Aeußerung des Großherzogs von Baden über den Antisemitismus wird aus Mannheim berichtet. Der dortige „General-Anzeiger" schreibt:

„Gelegentlich einer Audienz, welche in neuester Zeit der Großherzog einem hiesigen Beamten gewährte, hat sich unser Landesfürst in höchst bedauernder und mißbilligender Weise über die antisemitischen Versammlungen, welche in jüngster Zeit in unserer unmittelbaren Umgebung stattgefunden haben und über die Ziele der antisemitischen Partei, welche sich mit Unrecht eine konservative zu nennen wage, ausgesprochen. Der Großherzog betonte dabei, daß auf seine persönliche Anregung die Sache bei der großherzoglichen Regierung zum Gegenstande von Berathungen gemacht worden sei und versicherte, daß seine Regierung dieser Bewegung in unserem Vaterlande ihre volle Aufmerksamkeit schenke und nöthigenfalls die geeigneten Maßregeln zum Schutze des Friedens unter den Konfessionen ergreifen werde. Hinzugefügt wird noch, daß der Großherzog den betreffenden Herrn ermächtigt hat, seine Aeußerungen auch weiteren Kreisen bekannt zu geben."

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 14. Juni. Der Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation genehmigte den Okkupationskredit. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister Kallay, daß, trotz der seit ungefähr 8 bis 10 Monaten stattfindenden äußerst heftigen Agitation in auswärtigen Blättern, namentlich gegen die Thatsache, daß Oesterreich-Ungarn in Bosnien und der Herzegowina steht — wobei phantastische Uebertreibungen vorkämen — die Lage in der Herzegowina und in Bosnien nicht nur vollkommen normal geblieben sei, sondern daß sich auch keine Spur von Alteration zeige. Im weiteren Verlaufe seiner Rede theilte der Minister mit, daß die in Bosnien und der Herzegowina stehenden Truppen Ende des Jahres 1891 40 Kompagnien in 10 Bataillonen umfassen würden. Die Nachricht, daß die bosnisch-herzegowinischen Truppen nach der Monarchie in Garnison gelegt werden sollen, sei unrichtig, die Regierung beabsichtige, nur 1 bis 2 Bataillone zur weiteren Ausbildung 12 bis 14 Tage zu den Manövern in der Monarchie hinzuzuziehen und sie sodann in die Heimath zurückzusenden.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Man erzählt sich hier, daß der augenblicklich in Paris weilende Erzherzog Franz Josef sich mit der Prinzessin Helene, der jüngsten Tochter des Grafen von Paris, verloben werde.

Paris, 14. Juni. Das in Paris erscheinende englische Blatt „Galignanis Messenger" veröffentlicht heute den Bericht über die Unterredung, die einer seiner Redakteure mit dem italienischen Botschafter General Menabrea, gehabt hat. Der Botschafter versicherte, daß Italien die freundschaftlichsten Gefühle für Frankreich hege, und betonte die Aufrichtigkeit der Gesinnungen Crispis, der auch ein Freund Frankreichs und des Friedens, vor Allem aber ein großer italienischer Patriot sei.

Italien.

Rom, 14. Juni. Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Kriegsbudgets griff der Deputirte Arco den Ministerpräsidenten Crispi heftig an, der trotz zweimaliger Aenderung der auswärtigen Politik und fünfmaliger Aenderung des Finanzprogrammes auf dem Posten verblieben sei. Man sei durch das Verschulden der Kammer dahin gelangt, eine neue, durch die Verfassung nicht vorgesehene Einrichtung zu schaffen, die darauf hinausliefe, viele Gewalten in der Hand des ersten, unabsetzbaren Ministers zu vereinigen und so eine Art von Kanzler-Statthalterschaft zu kreiren.

Rom, 14. Juni. Das „Militärblatt" veröffentlicht die Versetzung des Generals Orera als Brigade-Kommandanten nach Parma. An dessen Stelle wurde General Gandolfi zum Zivil- und Militärgouverneur der erythräischen Kolonie ernannt.

Schweden und Norwegen.

Aus Christiania berichtet man: „Mit dem Kaiser Wilhelm wird auch Prinz Heinrich hier eintreffen. Das deutsche Geschwader wird aus 12 Schiffen bestehen. Die hiesige Kaufmannschaft beabsichtigt, behufs Begrüßung der hohen Reisenden, am Tage ihrer Ankunft die Geschäfte zu schließen.

Amerika.

Aus Quebec kommt abwechselungsweise die Nachricht von einem Konflikt komischen Charakters. Die amtliche Ankündigung, daß in Zukunft alle Oberrichter des hiesigen Appellations- (Superior-) Gerichtshofes die Ritterwürde von der Königin nolens volens erhalten sollen, stößt auf heftigen Widerspruch. Der Empfänger der Würde hat nämlich eine Gebühr von 700 Doll. zu erlegen. Einen solchen Luxus können sich nur Wenige gestatten.

Ein amerikanisches Syndikat hat von der portugiesischen Regierung die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von der Mündung des Cunene an der portugiesisch-afrikanischen Westküste nach dem Innern erhalten. Die Bahn wird längs der nördlichen Grenze des Damaralandes laufen und ist bestimmt, die Märkte des Ngamilandes und der nördlich von denselben liegenden Gebiete zu erschließen. Die Häuptlinge in dem südlichen Theil dieses fast ganz unbekannten Distrikts sind dem Häuptling von Ngamiland, Moremi, tributpflichtig. Der englische Rathgeber Moremis, Strombom, hat das Land etwas erforscht und sagt, daß es namentlich reich an Vieh ist. In Nord-Ngamiland für 30 Mark das Stück gekauftes Vieh wurde in Johannesburg für 200 Mark verkauft. Auch das Bauholz wird einen wichtigen Handelsartikel bilden. Schon Livingstone beschrieb den prächtigen Baumwuchs in jenen Gegenden und erwähnte, daß ein am Botletei-Fluß stehender Baum 67 Fuß im Umfang maß. Livingstone kannte den Fluß als Zonga und sagte, daß seine Ufer denen des Clyde bei Glasgow glichen. Das Klima wird als vortrefflich geschildert.

Unter den Stämmen im portugiesischen Gebiet sind, wie aus Lissabon gemeldet wird, Kämpfe entstanden, in denen nach englischer Darstellung bis jetzt die Portugal feindlich gesinnten Stämme die Oberhand behauptet haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juni. Im Schießpark der Schützen-Kompagnie der Bürger fand gestern zur Einleitung des Königsschießens ein Konkurrenz-Scheiben-Schießen statt, welches um 4 Uhr begann und bei welchem gleich bei Beginn sehr gut geschossen wurde. Um 5 Uhr wurde das Schießen unterbrochen, um in feierlicher

Feuilleton.

Flußdampfer für Ostafrika.

(Aus der National-Zeitung.)

Die Erschließung des Innern von Afrika durch Eisenbahnen beschäftigt unsere kolonialen Kreise seit einiger Zeit schon lebhaft. In der Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin, sind wiederholt Vorträge darüber gehalten und es ist besonders die Herstellung des in der That höchst wichtigen Weges von der Küste nach Mpuapua und Tabora befürwortet worden; die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat kürzlich in ihrem letzten Jahresbericht die Absicht angekündigt, eine Bahn von Pangani durch Usambara zu legen mit dem Kilimandscharo als Ziel, und sie läßt schon seit einigen Monaten Ermittelungen an Ort und Stelle behufs Feststellung der günstigsten Trace anstellen. Von einer Absicht aber oder von einem Versuch, die von der Natur gegebenen Verkehrswege, die Wasserläufe, zu benutzen, hat noch nichts verlautet; und es steht zu befürchten, daß es damit ebenso geht, wie im deutschen Vaterlande, daß über den Bau von Eisenbahnen der Wasserverkehr hintenangesetzt wird, obschon der letztere um ein Vielfaches billiger ist. Dem Durchschnitts-Deutschen geht es eben heute noch gerade so, wie dem alten Cato, den bis zu seinem Lebensende jede Meile verdroß, die er zu Wasser gefahren war, während er hätte zu Lande reisen können.

Die seefahrende und in kolonialen und Verkehrs-Angelegenheiten erfahrene Nation der Engländer faßt die Sache in anderer Weise an. Sie vernachlässigen zwar keinesweg den Bau von Eisenbahnen, wo die Wasserverbindung nicht möglich oder unzureichend ist; in Britisch-Ostafrika ist eine kurze Küstenbahn schon im Bau, jetzt wahrscheinlich fertig, und eine Eisenbahn nach dem Viktoria-See ist geplant, bei der bekannten Umsicht und Thatkraft im Vorgehen vielleicht schon in Angriff genommen. Aber wo Schiffe oder Fahrzeuge schwimmen können, da nehmen sie solche, und zwar ohne Verzug in Gebrauch.

Für den Bau und die schleunige Hinschaffung eines Dampfers nach dem Victoria-See wirkt Stanley in England jetzt mit aller Macht; er hat die Verwendung des für ihn gesammelten Stanley-Fonds dafür vorgeschlagen und vor wenigen Tagen hat in London zur Aufbringung weiterer Mittel unter dem Vorsitz des Herzogs von Fife eine große Versammlung stattgefunden. Es werden daher wohl nur wenige Monate vergehen, ehe ein bewaffneter Dampfer unter englischer Flagge auf dem Viktoria-See schwimmt, der etwa so groß ist, wie die Königreiche Baiern und Würtemberg zusammen, und an dessen Ufern 12 Millionen Menschen wohnen sollen. Und ein bewaffneter Dampfer wird hinreichen, um diese große Wasserfläche und den Verkehr auf derselben zu beherrschen und in diejenigen Wege zu leiten, die dem Beherrschenden gut dünken; die Späterkommenden werden das Nachsehen haben, und es wird sich hier der alte und namentlich in Fällen zweifelhafter Berechtigung zutreffende Spruch bewahrheiten: „Beati possidentes!"

Die richtige Erkenntniß der Bedeutung der Seeherrschaft, wenn sie hier auch nur in der Beschränkung auf Binnenseen gilt, ist es, welche die Engländer an dem Streben nach dem großen Seen-Gebiet in Zentral-Afrika mit Zähigkeit festhalten läßt. Bei uns wird dieselbe meist nur als ein vager Begriff angesehen, aber das Unrichtige dieser Auffassung wird sich hier wiederum erweisen. Freilich handelt es sich nicht um Binnenseen, wie die uns in Deutschland, der Schweiz ꝛc. geläufigen, sondern um solche von 360, 560 und 650 Kilometer Länge, wie wenn z. B. der Bodensee von Konstanz bis nach Berlin reichte.

Bei der Lage dieser mächtigen Wasserflächen zu einander würde unter Benutzung des Shire-Flusses die ganze rund 2600 Kilometer (ca. 350 geogr. Meilen) lange Strecke von der Zambesi-Mündung bis nach dem Nil-Ausfluß und dem Viktoria-See mit Ausnahme von etwa 600 Kilometern (80 geogr. Meilen ca.) zu Wasser zurückgelegt werden können. Zwei Eisenbahnen von etwa je 300 Kilometer Länge würden dies riesige Gebiet einerseits mit dem Zambesi, andererseits mit dem Nil in eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Verbindung bringen, während der Landweg von den Seen nach der Küste überall mehr als zwei bis dreimal so lang ist. Der Herr dieser großen Verkehrsstraße würde daher ganz Inner-Afrika wirthschaftlich beherrschen.

In dem Vorgehen der englischen Kolonial-Gesellschaften ist Methode; sie halten sich in enger Fühlung mit ihrer Regierung und werden von derselben wirksam unterstützt, zwar thunlichst unter der Hand, wie z. B. durch Beurlaubung aktiver Offiziere zur Dienstleistung, im Bedarfsfalle aber auch öffentlich und mit allem Nachdruck, wie bei dem rücksichtslosen Auftreten gegenüber Portugal zu Anfang dieses Jahres in der Shire-Frage. In welcher Weise die dort durch Drohungen erlangten Zugeständnisse weiter verfolgt werden und mit welcher Umsicht und Schnelligkeit dies geschieht, davon zeugen die in jüngster Zeit getroffenen Maßnahmen zur Gewinnung der Herrschaft auf dem Shire-Flusse und in Verbindung damit auf dem Njassa-See.

Am 1. April d. J. hat die englische Admiralität zu dem Zweck bei der durch ihre guten Leistungen rühmlich bekannten Schiffbau-Firma Yarrow u. Co. in Poplar bei London zwei Kanonenboote von besonderer Bauart in Bestellung gegeben. Die hauptsächlichsten Bedingungen sind: möglichst geringer Tiefgang, eine für die Ueberwindung starken Stromes ausreichende Geschwindigkeit, kräftige Bewaffnung für das Gefecht gegen lebende oder widerstandsfähige Ziele und zweckmäßige Unterkunft für die Besatzung.

Demgemäß hat die Firma diese Fahrzeuge als Heckrad-Dampfer (mit nur einem Schaufelrade am hinteren Ende in der Mitte des Schiffes) hergestellt. Der Rumpf ist 23,5 Meter lang, 5,5 Meter breit und hat mit 30 Tonnen Gewicht an Bord einen Tiefgang von nur 457 Mm., also noch nicht einen halben Meter. Die für Holzfeuerung (weil es Kohlen im Shire und auf dem Njassa-See nicht giebt) eingerichteten Kessel sind im Vorschiff, die Maschine im Hinterschiff untergebracht, auf Deck sind Wohnräume für die aus einem Offizier, drei Unteroffizieren und acht Mann bestehende weiße Besatzung hergestellt. Darüber befindet sich ein leichtes Deck, über dem ein Sonnensegel ausgespannt wird, mit dem Steuerhause und mit Einrichtung für die farbigen Leute der Mannschaft zum Schlafen in Hängematten. Die Bewaffnung zählt nicht weniger als 14 leichte Geschütze, nämlich 6 Stück dreipfündige Hotchkiß-Schnellfeuer-Kanonen und 8 fünfläufige Nordenfeld-Geschütze (Mitrailleuse) von 11,4 Mm. Kaliber.

Besondere Bedingung ist, daß diese nur für den Dienst auf Binnengewässern bestimmten Kanonenboote, welche die See nicht halten können und mithin in Stücken übergeführt und an Ort und Stelle zusammengesetzt werden müssen, in der Zambesimündung von dem Transportschiffe und ohne die auf beiden Seiten portugiesischen Ufer zu berühren, in Zeit von 24 Stunden gebrauchsfähig hergestellt werden. Zu dem Zwecke ist jedes Boot aus einer Anzahl wasserdichter Abtheilungen von solcher Größe gefertigt, daß das Transportschiff sie an Bord nehmen, am Bestimmungsorte längsseit ins Wasser setzen und schnell mit einander verbinden kann.

Der erste dieser Flußdampfer war schon am 3. Mai nach 25 Arbeitstagen soweit fertig, daß er unter Dampf auf der Themse lag. Die später nochmals zur Probe unter amtlicher Aufsicht ausgeführte Zusammensetzung einschließlich Dampfaufmachen beanspruchte nur 6¾ Stunden. Bei der am 10. Mai vorgenommenen Probefahrt, welche anstandslos verlief, zeigte das Fahrzeug gute Steuerfähigkeit und eine Fahrgeschwindigkeit von 8¾ Knoten oder 16,2 Kilometer in der Stunde.

Gegenwärtig, wenig mehr als 2 Monate nach der Bestellung, sind diese beiden Flußdampfer als Ihrer britischen Majestät Kanonenboote „Musquito" und „Herald" bereits unterwegs nach dem Zambesi und werden voraussichtlich in einigen Wochen dort schwimmen. Mit ihnen auf dem Shire und einem britischen Geschwader vor der Zambesi-Mündung sind die Engländer die unbedingten Herren der Situation.

Einen so mächtigen Strom, wie den Zambesi, besitzt nun freilich Deutsch-Ostafrika nicht annähernd; indessen der Rovuma und Rufidschi sind immerhin Flüsse mindestens so lang, wie die Oder, der unweit Bagamoyo mündende Kingani hat etwa die Länge der Ems, der Wami und Pangani nördlich davon sind bedeutend länger. Untersuchungen dieser Küste auf Schiffbarkeit haben, soweit bekannt, noch nicht stattgefunden, a priori ist aber anzunehmen, daß sie für flachgehende Fahrzeuge auf mehr oder weniger beträchtliche Strecken praktikabel sein werden. Der Rufidschi ist auch schon wiederholt und weit hinauf befahren worden, in der Regenzeit soll er genügend Wasser haben; und was von großer Wichtigkeit werden kann, es ist ein umfangreiches Kohlenlager an seinem Ufer gefunden worden.

Da diese Wasserwege, wenn überhaupt brauchbar, mit verhältnißmäßig geringen Kosten befahren und zur Herstellung des Verkehrs, sowie zur Beherrschung des Gebietes benutzt werden können, so erscheint es dringend geboten, die Schiffbarkeit derselben baldigst feststellen zu lassen, um danach eventuell passende Dampfer für die einzelnen Flüsse in Auftrag zu geben, sei es um selbst Fracht an Bord zu nehmen oder um Kähne zu schleppen oder um Personen, Soldaten zu befördern und mittels der eigenen Waffen für Aufrechthaltung der Ordnung zu sorgen. Unsere Schiffbauwerften würden es sich ohne Zweifel zur Ehre rechnen, zweckmäßige flachgehende und doch mit genügender Maschinenkraft zur Ueberwindung von starker Strömung versehene Dampfer herzustellen, die Reichspostdampfer würden sie in Theile zerlegt direkt an Ort und Stelle bringen können. Die Zusammensetzung dort würde eine weit einfachere Arbeit sein, als in der Mündung des Zambesi ohne Berührung der Ufer, und bei promptem Vorgehen könnte noch vor Jahresschluß die deutsche Flagge an Bord leichtbewaffneter Flußdampfer weit im Innern des dunklen Kontinents wehen, den Eingeborenen das Schutzverhältniß kundthun und an Stelle der in der Gegend befindlichen Karawanen-Straßen den Handels- und Personen-Verkehr vermitteln.

Noch wichtiger wäre es freilich, wenn — wie dies gegenwärtig in England geplant und mit großem Eifer betrieben wird — baldigst leichte Dampfer nach den großen Binnenseen geschafft und in Fahrt gesetzt würden, denn dort liegt der Schwerpunkt des ostafrikanischen Kolonialbesitzes. Gehen sie uns verloren, so werden die Handelserträgnisse und damit die Einnahmen der Kolonie im Ganzen gering sein, denn die Kultivation kann dem Lande erst allmälig im Laufe der Jahre einen nennenswerthen Gewinn bringen. Hier wäre eine sofortige größere Ausgabe gerechtfertigt, um ein großes und vielverheißendes Ziel zu sichern, denn jetzt handelt es sich um Romansland und Audentem fortuna adjuvat! Aber obgleich uns die gangbarsten Landwege nach den großen Binnen-Seen zur Verfügung stehen, so ist unter den vorliegenden Verhältnissen leider doch nicht darauf zu rechnen, daß wir es in irgend welchen Dingen, die das Seewesen betreffen, an Thatkraft und Promptheit den Engländern zuvorthun.

Den 10. Juni 1890.

Stenzel,
Kapitän zur See a. D.

Weise die Weihe und Enthüllung des von der Kompagnie errichteten Kaiser-Wilhelm-Denkmals vorzunehmen. Der Vorsteher, Herr Kaufmann W. Kobitzki, begrüßte die zahlreich anwesenden Mitglieder, nachdem dieselben um das Denkmal Aufstellung genommen hatten, und dankte denselben, daß durch ihre thatkräftige Unterstützung es möglich gewesen, daß dem großen Kaiser, welchen die Kompagnie die Ehre hatte auch als ihren Jubel-Schützenkönig verehren zu können, ein so würdiges Denkmal zu setzen. Ein Hauptverdienst um die Errichtung desselben habe der frühere Vorsteher, Herr Malermeister Ziehm, von welchem der Gedanke dazu ausgegangen und der mit Eifer für die Vollendung des Werkes gewirkt habe. — Herr Malermeister Ziehm ergriff hierauf das Wort und erinnerte daran, daß im Jahre 1888 nur die Absicht bestand, einen kleineren Gedenkstein zu errichten, daß aber die Beiträge hierfür in so reicher Weise eingingen, daß ein großes, dem großen Kaiser würdiges Denkmal hergestellt werden konnte. Er äußerte den Wunsch, daß der Anblick desselben den Mitgliedern stets in's Gedächtniß rufen möge, wie große Thaten Kaiser Wilhelm I. für das deutsche Vaterland vollbracht und wie das ganze Wirken und Streben des gesammten Hohenzollern-Hauses darauf gerichtet sei, das Glück und Wohlergehen des Volkes zu fördern und zu sichern. Mit Begeisterung wurde das am Schlusse von dem Redner ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät ausgebracht, während Böllerschüsse ertönten und die Musik die Nationalhymne intonirte. Nachdem die Hülle von dem Denkmal gefallen, fand eine Besichtigung desselben statt und allseitig wurde anerkannt, daß das Denkmal prächtig gelungen und dem Schießpark der Schützen-Kompagnie der Bürger zur dauernden Zierde gereicht. — Nach der Enthüllungsfeier wurde das Schießen bis 8 Uhr fortgesetzt und fand dann ein allgemeines Festmahl statt. Heute Mittag wurde mit dem Königsschießen begonnen.

— Herr Pastor Runze-Schillersdorf bittet uns, den Bericht über das Volksmissionsfest auf dem Schrey dahin zu ergänzen, daß nicht 8, sondern 12 dicht besetzte Schiffe mit Festgästen angekommen seien, ferner daß der Fahrpreis zwischen dem Vertreter der Rhedereien und dem Festkomitee vereinbart gewesen und letzteres den vorgebrachten Gründen für die Höhe desselben seine Anerkennung nicht hätte versagen können, und endlich, daß das Gedränge bei der Abfahrt zuweilen recht stark, aber durchaus nicht lebensgefährlich gewesen sei. Der letzteren Behauptung gegenüber ist unser Berichterstatter in der Lage, da er selber im Gedränge gewesen, dem Herrn Pastor die Personen namhaft machen zu können, welche beim Besteigen des ersten Stettiner Schiffes in eine lebensgefährliche Lage geriethen — eine Dame hat dabei ihr Armband der Oder opfern müssen —; er erkennt jedoch die Bemühungen des Herrn Pastor Runze und der übrigen Komiteemitglieder unbedingt an und ist zweifellos der Meinung, daß die Schuld nur an den Personen gelegen, welche den Anordnungen der Herren nicht bereitwillig Folge geleistet.

— Während die neuen Straßen bei Fort Preußen aus bestem Material hergestellt werden, obwohl dieselben noch nicht den geringsten Verkehr haben, befindet sich eine Straße, welche sich im Mittelpunkt des Verkehrs befindet, noch im Urzustand, wir meinen die Bismarckstraße. Nach dem gestrigen Regenwetter war es wieder unmöglich, diese Straße zu passiren, da dieselbe einem undurchdringlichen Sumpf glich; dazu kommt, daß diese Gegend von der Bau-Deputation als Probestation für Straßenbuddelei benutzt wird, denn seit länger als einem Jahre hat dortselbst das Aufwerfen von Gruben ꝛc. noch nicht aufgehört und z. Z. ist man wiederum mit dem Legen von Gasröhren beschäftigt. Es wäre dringend zu wünschen, daß die städtischen Behörden hier Hülfe schafften und wenigstens dafür sorgten, daß eine Passirung möglich, denn der jetzige Zustand ist für die Dauer nicht mehr haltbar.

— Gestern starb einer unserer geachtetsten und verehrtetsten Mitbürger, Herr Konsistorialrath Krummacher, in Weingarten im Würtembergischen auf einer Reise nach der Schweiz, nachdem er vorher vergeblich Heilung von einem längeren Leiden in Kissingen und in Brückenau gesucht hatte.

— Während des Gastspiels des Herrn W. Büller am Elysium-Theater wird noch Gelegenheit gegeben werden, denselben als Dichter kennen zu lernen, indem Mittwoch, den 18. dieses Monats, der von ihm in Gemeinschaft mit dem Prager Schauspieler O. Voges verfaßte Schwank „Engelmann's Rache" zur Aufführung gelangt. Dem Stück wird von der auswärtigen Kritik ein durchschlagender Heiterkeitserfolg nachgerühmt, welcher demselben wohl auch hier nicht fehlen wird. Herr Büller tritt in seinem Stück als Rentier Ehler, einen unausstehlichen Hypochonder, Isegrimm und Grobian, auf.

* Als Freitag Abend der Radfahrer D. mit seiner hohen Maschine die Falkenwalder Chaussee bei den Invalidenhäusern passirte, wurde derselbe von drei des Weges kommenden Strolchen angefallen, so daß derselbe gezwungen war, vom Rade abzusteigen. Dieselben forderten von dem Radfahrer Geld und als derselbe sich anfangs weigerte solches zu geben, scheuten sich die rohen Patrone nicht, die Maschine gewaltsam zu beschädigen. Nachdem schließlich der D. ihrem Wunsche entsprochen hatte, ließen sie ihn frei. Wie sich nachträglich herausgestellt, ist der Hauptübelthäter der Arbeiter Wolff aus Kreckow. Letzterer dürfte sich vor dem Strafrichter wegen Erpressung zu verantworten haben.

— Am Sonnabend, den 21. dieses Monats, findet im Etablissement „Gotzlow" ein Wagner-Konzert der Kapelle des Königs-Regiments unter Herrn Offeney's Leitung statt, dasselbe bietet ein hochinteressantes Programm, verdient aber außerdem noch zahlreichen Besuch, weil der Ertrag zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins, Kreis Randow, bestimmt ist.

— Da am 18. dieses Monats, und falls erforderlich auch 19. dieses Monats, in Swinemünde die Schießübung der Landwehr-Artillerie von der Ostbatterie aus mit scharfgeladenen Geschossen stattfindet, kann, um Unglücksfälle zu verhüten, der Ein- und Ausgang von Schiffen und anderen Fahrzeugen in und aus dem dortigen Hafen an dem gedachten und eventuell auch am folgenden Tage für die Dauer der Schießübung nicht gestattet werden.

— Der in Policen von Lebensversicherungsgesellschaften festgesetzte Wegfall des Anspruchs auf die Versicherungssumme bei Selbstentleibung selbst bei erwiesener Unzurechnungsfähigkeit widerspricht nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Zivilsenats, vom 18. Januar 1890, weder den guten Sitten, noch dem Wesen des Versicherungsvertrages. Aendert eine Lebensversicherungsgesellschaft auf Aktien ihre allgemeinen Policebedingungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer, so können sich auf diese Aenderung die vorher unter den alten Bedingungen bei ihr Versicherten nicht ohne Weiteres berufen.

— In einer am Sonnabend Abend abgehaltenen Versammlung des hiesigen Wahlvereins der Deutsch-Freisinnigen wurde folgende Resolution angenommen: „Der Wahlverein der deutschfreisinnigen Partei in Stettin ersucht die Reichstagsabgeordneten der Partei, für eine Vermehrung der Soldaten nur zu stimmen, wenn die Dienstzeit der Fußsoldaten gesetzlich entsprechend herabgesetzt wird."

— Der Vorstand der Schützen-Kompagnie der Bürger begab sich heute Vormittag in die Wohnung des Herrn Hofschlächtermeisters Jantzen, welcher seit 30 Jahren der Gilde als Mitglied angehört, und überreichte demselben ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom, durch welches Herr Jantzen zum Ehrenmitglied der Kompagnie ernannt wird.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 15. Juni. In der vergangenen Woche ging es gegen sonstige Jahre im Wollgeschäft ungemein still zu, denn es war kein Handel und Wandel in diesem Artikel und die Händler machten gar keine oder so niedrige Gebote, daß keine Verkäufe abgeschlossen wurden. Von den hier verladenen Wollen, ca. 600 Zentner, war nur wenig fest verkauft und das größere ging in Kommission oder auf Lager nach Berlin, nach Stettin sehr wenig. Es werden noch in dieser Woche einige hundert Zentner zur Verladung kommen, die auch auf Lager gehen. Die Stimmung ist daher denn auch in den Kreisen der Besitzer eine gedrückte, denn auf eine so bedeutende sichere Einnahme, wie die von der Wolle, in dieser Jahreszeit mit einmal verzichten zu müssen, ist natürlich höchst unangenehm, wozu nun noch Kosten kommen, die auch nicht unbedeutend sind. — Zwei junge Leute, der Kommis und der Lehrling eines hiesigen Materialgeschäfts, wurden auf Befehl der königlichen Staatsanwaltschaft in der vergangenen Woche in Haft genommen und in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeführt. Wie wir erfahren, sind die beiden Verhafteten eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem schulpflichtigen Mädchen, angeklagt und deshalb in Untersuchung genommen.

† **Greifswald**, 15. Juni. Während zweier Tage beschäftigte sich das hiesige Schwurgericht mit einer Anklage wegen Mordes, welche gegen den Eigenthümer Joh. Buß aus Vorbein bei Loitz gerichtet war. Derselbe war beschuldigt, am 7. Juli v. J. seine Ehefrau durch Erhängen ermordet zu haben. Die sehr umfangreiche Beweisaufnahme — es wurden gegen 60 Zeugen vernommen — lieferte jedoch so wenig Belastendes, daß selbst der Herr Staatsanwalt am Schlusse seines Plaidoyers nicht das Schuldig beantragte. Es wurde von den Geschworenen auch demgemäß das Verdikt gefällt und der Angeklagte freigesprochen.

Wollmarkt.

Stettin, 16. Juni. Der heute abgehaltene diesjährige hiesige Wollmarkt fand zum ersten Male auf dem Güterbahnhofe statt. Die Anfuhr war etwas größer als im Vorjahr, denn während 1889 nur 2500 Zentner vorhanden waren, betrug die Anfuhr heute 3500 Zentner, welche auf dem Zentral-Bahnhofe in den Güterschuppen 10 und 11 lagerten, außerdem waren 80 Zentner im Exerzierschuppen am Paradeplatz untergebracht, welche heute Morgen schon verkauft waren und zwar für gute Mittelwolle 125 Mark und für feinere Wollen 138 Mark. Auf dem Bahnhof waren zunächst erhöhte Forderungen der Verkäufer und dadurch der Abschluß Anfangs sehr erschwert. Nachdem dieselben jedoch ihre Forderung ermäßigt, wurde der gesammte Vorrath verkauft und zwar waren an Käufern sehr viele Fabrikanten und einzelne Händler erschienen. Die Wäsche war mit wenigen Ausnahmen nicht ganz befriedigend; für feine Wolle wurde 135 bis 145 Mark, den höchsten Preis erzielte Gut Großenhagen, mittlere 129—134 Mark und für geringere 120—126 Mark, Kreuzungswolle 110 bis 114 Mark. Die Anfuhr im Jahre 1888 betrug 3701 Zentner, 1887 3265, 1886 1748 Zentner, 1885 5175 Zentner, 1884 4935 Zentner, 1883 4814 Zentner, 1882 4415 Zentner, 1881 5658 Zentner und 1880 10,001 Zentner.

Landsberg a. W., 14. Juni. Wollmarkt. Bei ungünstiger Witterung konnten Wollgeschäfte erst heute Vormittag zum Abschluß gelangen. Immerhin ist der Markt geräumt bei Preisabschlägen von 4 bis 12 Mark. Käufer waren Fabrikanten von Neudamm, Zielenzig und aus der Niederlausitz. Feine Dominialwolle 150 bis 155 Mark, gute Wolle 140 bis 145, auch 147 Mark, weniger gut behandelte 130 bis 140 Mark, Landwollen 100 bis 120 Mark.

Kunst und Literatur.

Illustrirte Geschichte Deutschlands, herausgegeben von Th. Ebner mit über 1000 Text- und Vollbildern nach Gemälden der ersten deutschen Künstler: A. v. Werner, W. Camphausen, W. Menzel, F. Diez, E. Neuhaus, G. Richter, G. Bleibtreu, O. v. Faber du Faur, L. Braun u. A. in 3 eleganten Leinwandbänden (Lexikonformat) à 10 Mark oder in 69 Lieferungen à 40 Pfg. nach und nach zu beziehen. — Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

In 3 stattlichen Bänden entrollt sich in Wort und Bild die geschichtliche Entwicklung des deutschen Volkes. — Die Kämpfe der Germanen und Römer, die Völkerwanderung, die Königsgeschlechter von Karl dem Großen an, die Franken und Karolinger, die sächsischen und salischen Kaiser, die glanzvolle Zeit der Hohenstaufen, Rudolf von Habsburg und seine Nachfolger, die Reformation, die Greuel des 30jährigen Krieges, der große Kurfürst, Friedrich der Große, die Zeiten Deutschlands tiefster Erniedrigung während der Gewaltherrschaft Napoleons, seine begeisternde Erhebung in den Befreiungskriegen und seine Wiedererstarkung, die unvergänglichen Ehren, welche die Armee im Kriege gegen Frankreich errang und endlich die neueste Zeit, das junge schöne Auferstehen des deutschen Reichs unter Wilhelm I., dem ehrwürdigen Heldenkaiser, bis auf die heutigen Tage — welcher Deutsche hätte nicht Lust, diese gewaltigen Bilder deutscher Vergangenheit und Gegenwart vorüberziehen zu lassen durch einen Gang durch die Jahrtausende.

Der Text der vorliegenden „Illustrirten Geschichte Deutschlands" ist populär und fesselnd, die Illustrationen, was schon die Namen der Künstler darthun, vortrefflich, durch den Bezug in Bänden oder Heften für alle Wünsche gesorgt, wie auch der Preis wohlfeil; und so möge das Werk im deutschen Hause Eingang finden zur Kräftigung der Liebe zum einigen deutschen Vaterlande. [102]

Otto Hübner's Geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde für 1890. 6 Bogen 16°, Taschen-Ausgabe in Buchformat, kartonn. — Preis Mark 1.

Auszug aus vorstehenden Tabellen, auf einem Blatte in größtem Plakatformate zum Aufhängen an die Wand: Statistische Tafel aller Länder der Erde. 39. Jahrgang. — Preis 60 Pfg.

Jeder Gebildete sollte sich dieses Tabellenwerk anschaffen; es wird ihm in hunderten von Fällen durch seine Angaben über die Bevölkerungszahl, Größe, Regierungsform, Hauptstädte, Militärwesen aller Länder der Erde ꝛc. gute Dienste leisten. [100]

Vermischte Nachrichten.

— Ein Liebesroman in Berlin hat gestern Abend mit dem Tode der Betheiligten seinen Abschluß gefunden. Am Weinbergweg 7, im rechten Seitenflügel parterre, wohnte und lebte in guten Verhältnissen der Vizewirth, Tischlermeister Feierabend, ein Mann von 38 Jahren und gutem Aeußern. Die kinderlose Ehe mit seiner 30 Jahre alten Frau war eine glückliche: beide Ehegatten lebten in Eintracht und Frieden. Da machte, vor sechs Monaten etwa, Frau Feierabend auf der Rennbahn die Bekanntschaft eines Herrn Julius Neyses, eines etwa 35 Jahre alten Mannes. Neyses, dessen Mutter die wohlhabende Besitzerin eines photographischen Ateliers in Speycher bei Trier sein soll, hat in Berlin und vielen anderen Städten Vorstellungen mit dem Phonographen gegeben. Er zog als Chambregarnist vor einem halben Jahre zur Familie Feierabend. Der Ehegatte beschloß in Folge der intimen Beziehungen, die zwischen seiner Frau und dem Miether sich bald entspannen, nach Amerika zu gehen. Er liebte seine Frau immer noch, verzeiht, und scheidet von ihr in gutem Einvernehmen; er will sie nach Amerika nachkommen lassen und weigert sich, in eine Scheidung zu willigen. Unter diesen Umständen beschloß das ehebrecherische Paar, da es keine Möglichkeit sah, vereinigt zu werden, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Als der Bruder der Frau, ein junger Kaufmann, gestern Abend um ein Viertel neun Uhr etwa die Wohnung seiner Schwester betrat, fand er das Liebespaar todt. Die Schwester ruhte, bekleidet mit Hemde und Strümpfen im Bett unter der Steppdecke; neben ihr liegt der entseelte, leichtbekleidete Körper ihres Geliebten. Sie hält ihn mit dem linken Arm umschlungen; die rechte Hand war fest von seiner Linken umfaßt. Er hält in der Rechten den Revolver, mit dem er zunächst die Geliebte durch einen Schuß ins rechte Ohr und dann auf dieselbe Weise sich selbst getödtet hatte. Der von dem Bruder sofort herbeigerufene Heilgehülfe Bürger benachrichtigte sofort die Polizei. Die Leichen sind noch Nachts 12 Uhr ins Leichenschauhaus überführt worden.

— Die so oft arg verschrieenen Berliner denken trotz aller kostspieligen Vergnügungen auch ans Sparen, wie eine ständige Zunahme der Einlagen der Sparkasse beweist. Es wurden im letzten Jahre bei der städtischen Sparkasse 32,555,556 Mark eingezahlt; das sind 780,897 mehr als im Jahre vorher. An Sparkassenbüchern waren Ende 1889 nicht weniger als 392,236 vorhanden; auch hierin zeigt sich gegen das Vorjahr eine Steigerung von 27,574. Jene 392,236 Bücher stellten einen Gesammtwerth von 115,704,839 Mark dar. Auf ein Buch kamen also im Durchschnitt 294 Mark gegen 286 im Vorjahre. Die städtische Sparkasse selbst schloß 1889 mit einem Gewinnüberschuß von 720,626 Mark.

— Gärtner: „Willst Du mal gleich aus den Spargelbeeten heraus, infamer Bengel! Ich werd's Deinem Vater sagen!" — Junge: „Ach Gott, der stiehlt ja dreimal so viel, als ich."

München, 12. Juni. Der Kunstmaler und hessische Reserveoffizier Selzam, schon seit mehreren Jahren ständig in Unterschondorf, fuhr, wie die „N. N." berichten, Sonntag Nachmittag um 3 Uhr mit dem Fischer Johann Schettel mit dem Segelboote gegen Diessen. Bei St. Alban neigte sich das Schiff in Folge eines plötzlichen Windstoßes zur Seite, faßte Wasser und ging sofort unter. Selzam und Schettel sprangen ins Wasser; ersterer, ein geübter Schwimmer, rief dem Schettel noch zu, den Rettungsgürtel zu nehmen, und mußte dann auf seine eigene Rettung bedacht sein. Die Fußbekleidung des Selzam bestand in Schuhen, welche er mit Leichtigkeit abstreifen konnte; seine Kleider riß er sich theilweise vom Leibe; die meisten Schwierigkeiten machte ihm das Hemd, doch glückte es ihm endlich, es in Stücke zu zerreißen, und so, lediglich mit den Socken angethan, welche er nicht herunterbrachte, begann er eine Schwimmtour auf Leben und Tod, welche ihm glückte; er schwamm 1½ Stunden, bis er Abends 7 Uhr das Ufer bei St. Alban erreichte. In Unterschondorf wurde die traurige Nachricht Nachts 11 Uhr bekannt und rief allgemeine Bestürzung hervor, da Schettel in der ganzen Gegend eine äußerst beliebte Persönlichkeit war. Gestern wurde auf Anordnung der Polizei Suche gehalten nach der Leiche des Unglücklichen. Der Unglücksfall ist auf die Bauart des Schiffes, eines Kielschiffes, welches Herr Selzam von Hamburg bezogen hat, zurückzuführen.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 15. Juni. Der Postdampfer „Rhätia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, gestern 3 Uhr Nachmittags Scilly passirt.

Triest, 15. Juni. Der Lloyddampfer „Berenice" ist, von Konstantinopel kommend, heute Nachmittag hier eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 28" 4'". Wind: NW.

Weizen Anfang fest, Schluß matter, per 1000 Kilogr. loko 183—191 bez., per Juni 194 nom., per Juni-Juli 193,50 bez. u. G., per September-Oktober 177—178—176 bez., per Oktober-November 175 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 148—154 bez., per Juni 151 nom., per Juni-Juli 150,50 B. u. G., per September-Oktober 146 bez. u. B., per Oktober-November 145 bez., per November-Dezember 144 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer still, loko pommerscher 160 bis 163 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 72,50 B., per Juni 71,50 B., per September-Oktober 56 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o F. 70er 34,80 bez., do. 50er 54,60 bez., per Juni 70er 34,20 nom., per Juni-Juli 70er 34,20 nom., per August-September 70er 37,70 bez.

Regulirungspreise: Weizen 194,00, Roggen 151,00, Rüböl —,—, Spiritus 34,20.

Berlin, 16. Juni. Weizen per Juni-Juli 202,25—202,75 M. per Juli-August 184,50 M. September-Oktober 179,75 M.

Roggen per Juni-Juli 151,50—150,75 Mk. per Juli-August 143,50 Septbr.-Oktbr. 146,50 M.

Rüböl per Juni 70,00 Mk., per Sept.-Okt. 56,40 M.

Spiritus loko 50er 55,20 M., loko 70er 35,20 Mk., per Juni 70er 34,50 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,10 M.

Hafer Juni 163,00 Sept.-Okt. 138,50 Mk.

Petroleum Juni 23,30 Mk.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 16. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,20
do. do. 3½%	100,50
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,00
Italienische Rente	95,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,40
Ungar. Goldrente	89,30
Rumän. 1881er amort. Rente	98,90
Serbische 5% Rente	87,00
Griechische 4% Goldrente	75,20
Russ. Boden-Credit 4½%	99,90
do. do. von 1880	97,00
Chilenische 4½% Anleihe	101,70
Oesterr. Banknoten	173,95
Russ. Banknot. Cassa	234,25
do. do. Ultimo	234,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,00
do. (110) 4%	99,50
do. (100) 4%	
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	99,30
I. Emission	93,30
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	99,90
Stett. Vulc.-Priorität.	122,00
Petersburg kurz	233,35
London kurz	——
London lang	——

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	153,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	129,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	377,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	144,40

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	221,75
Berliner Handels-Gesell.	166,70
Oesterr. Credit	164,70
Dynamite-Trust	156,10
Laurahütte	142,00
Harpener	188,75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	88,75
Ostpreuß. Südbahn	98,60
Marienburg-Mlawka-bahn	65,20
Mainzerbahn	117,70
Norddeutscher Lloyd	157,30
Lombarden	60,60
Franzosen	100,00

Tendenz: schwach.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 89,00, per September 88,00, per Dezember 81,75, per März 1891 80,00. Behauptet.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,22½, per Juli —,—, per August 12,40, per Oktober 11,82½, per Dezember 11,85. Ruhig.

Wien, 14. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,45 G., 8,50 B., per Herbst 7,75 G., 7,77 B. Roggen per Frühjahr 7,05 G., 7,15 B., per Herbst 6,16 G., 6,18 B. Mais per Mai-Juni 5,34 G., 5,36 B., per September-Oktober 5,56 G., 5,58 B. Hafer per Frühjahr 9,35 G., 9,45 B., per Herbst 6,47 G., 6,59 B.

Amsterdam, 14. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 197. Roggen per Oktober 123—122, per März 123.

Amsterdam, 14. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,00.

Amsterdam, 14. Juni. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 14. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen besser. — Roggen schwach. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17⅜ B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 13.
3% amortisirb. Rente	95,70	95,10
3% Rente	93,22½	92,77½
4½% Anleihe	106,45	106,45
Italienische 5% Rente	97,15	97,05
Oesterr. Goldrente	95⅛	94⅝
4% ungar. Goldrente	90,56	90⅝
4% Russen de 1880	—,—	96,95
4% Russen de 1889	97,90	97,80
4% unifiz. Egypter	493,12	492,18
4% Spanier äußere Anleihe	78⅛	78,00
Convert. Türken	19,52½	19,52½
Türkische Loose	83,30	82,50
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	535,00
Franzosen	503,75	507,50
Lombarden	302,50	305,00
„ Prioritäten	337,50	336,25
Banque ottomane	610,00	612,50
„ de Paris	840,00	843,75
„ d'escompte	—,—	525,00
Crédit foncier	1240,00	1240,00
„ mobilier	457,50	463,75
Meridional-Aktien	735,00	737,50
Panama-Kanal-Aktien	40,00	43,75
„ 5% Obligationen	32,50	34,00
Rio Tinto-Aktien	591,25	584,30
Suezkanal-Aktien	2363,75	2360,00
Gaz Parisien	1400,00	1396,25
Credit Lyonnais	750,00	751,25
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	562,00	565,00
Transatlantique	643,00	640,00
B. de France	4240,00	4255,00
Ville de Paris de 1871	408,00	408,75
Tabacs Ottom.	274,00	275,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	97⅞
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 9/16	122,50
Wechsel auf London kurz	25,16	25,16½
Cheque auf London	25,17½	25,18
Wechs. Wien. k.	212,75	213,00
„ Amsterdam k.	206,62	206,62
„ Madrid k.	479,75	479,50
Comptoir d'Escompte neue	623,75	621,25
Robinson-Aktien	73,12	73,12

Paris, 14. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 31,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,25, per Juli 34,37½, per Juli-August 34,37½, per Oktober-Januar 33,62½.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,25, per Juli 34,25, per Juli-August 34,37½, per Oktober-Januar 33,62½.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 25,60, per Juli 25,10, per Juli-August 24,80, per September-Dezember 23,70. Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,20. Mehl ruhig, per Juni 55,00, per Juli 55,10, per Juli-August 55,10, per September-Dezember 53,70. Rüböl träge, per Juni 69,75, per Juli 69,00, per Juli-August 68,25, per September-Dezember 67,75. Spiritus träge, per Juni 36,75, per Juli 37,00, per Juli-August 37,00, per September-Dezember 37,75. — Wetter: Bedeckt.

London, 14. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

London, 14. Juni. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, stetig. — Centrifugal Cuba —.

Spätere Meldung. Rüben-Rohzucker 12⅜.

London, 14. Juni. Chili-Kupfer 58⅛, per 3 Monat 58,75.

Newyork, 14. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 90,25. Weizen per Juli —,—, per Dezember 95,25.

Newyork, 14. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 12,25, do. in New-Orleans 11 11/16. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certifikates per Juli 90½. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,15, do. (Rohe und Brothers) 6,60. Zucker (Fair refin. Muscovados) 4⅞. Mais (New) 41¾. Rother Winterweizen loko 95½. Kaffee (Fair Rio-) 20,00. Mehl 2 D. 75 C. Getreidefracht 1,50. Kupfer per Juli 16,10 nom. Weizen per Juni 93⅞, per Juli 93⅞, per Dezember 94⅝. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Juli 17,22, per Juli 16,87.

Newyork, 14. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10,914,925 Dollars gegen 9,277,283 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2,844,726 Dollars gegen 1,841,674 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

München, 15. Juni. Das Befinden des Freiherrn von Lutz war während der letzten Nacht sehr befriedigend.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst von Hohenlohe ist hier eingetroffen.

Die baierische Staatsbahn wird am 1. August einen neuen Gütertarif zur Gleichstellung mit dem Tarif der preußischen Staatsbahnen einführen. Zu demselben Termin steht auch die Einführung eines neuen Gütertarifs für den Lokalverkehr bevor.

Brüssel, 15. Juni. Die Einweihung des zum Andenken an den Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig auf dem Schlachtfelde von Quatrebras errichteten Denkmals fand Nachmittags statt in Gegenwart des deutschen Gesandten und Militärattachees in Brüssel, einer Deputation aus Braunschweig, bestehend aus dem General Wachholz, dem Gesandten in Berlin Baron Cramm-Burgdorf, einer Anzahl braunschweigischer Offiziere und höherer Persönlichkeiten; außerdem waren zugegen: Vertreter des Königs, des belgischen Kriegsministeriums, die Behörden des Ortes, sowie eine zahlreiche Menge Zuschauer. Die Stätte des Denkmals war mit deutschen Fahnen und Guirlanden geziert. In längerer Rede stellte General Wachholz die heldenhafte, glorreiche Laufbahn des Herzogs dar, der bereits 1809 durch Wort und That die Fremdherrschaft begeisterte und bis zu seinem Tode an dieser Stätte für die deutsche Sache gefochten habe. (Stürmische Hurrahs.) Baron Cramm-Burgdorf legte im Auftrage Sr. königlichen Hoheit des Prinzregenten von Braunschweig den ersten Kranz auf das Denkmal. Hierauf folgten die anwesenden Offiziere. Nach der Feier wurde in dem Sterbehause des Herzogs eine broncene Gedenktafel angebracht.

Rom, 15. Juni. Dem „Esercito Italiano" zufolge werden einige 20 italienische Schützen an dem 10. deutschen Bundesschießen in Berlin theilnehmen.

Mailand, 15. Juni. Der Kronprinz von Italien ist heute früh 7¾ Uhr mit der Gotthardbahn hier eingetroffen und alsbald nach Rom weitergereist.

Cadix, 15. Juni. Die deutsche außerordentliche Gesandtschaft an den Sultan von Marokko ist auf der Heimreise hier eingetroffen.

Valencia, 15. Juni. In dem Dorfe Puebla de Rugat in der Provinz Valencia sind jüngst mehrere choleraverdächtige Todesfälle vorgekommen. Die Lokalbehörden haben sofort geeignete Sanitäts-Maßregeln ergriffen, namentlich das Ausräuchern der betreffenden Häuser vornehmen lassen. Seitens der Regierung ist ein Arzt zur Feststellung des Thatbestandes dorthin gesandt worden.

Petersburg, 15. Juni. Einer Meldung der „Samarkander Zeitung" zufolge sind in Taschkent einige Cholerinefälle vorgekommen. Es sind daher Vorbeugungsmaßnahmen gegen den Ausbruch der Cholera getroffen worden.

Reval, 15. Juni. Dem „Revaler Beobachter" zufolge entschied der Senat in der bekannten Gotteskasten-Frage (Frage wegen Verwendung des alten Kapitals zum Unterhalte der evangelischen Kirchen), daß die Kirchen ihre Bezüge aus dem Gotteskasten auf der früheren Grundlage erhalten sollen, bis die Stadtverordneten-Versammlung hierüber einen definitiven Beschluß gefaßt habe.

Bukarest, 15. Juni. In Folge der Obstruktionspolitik der Opposition im Senat mußte die Session des Parlaments bis zum 21. Juni verlängert werden.

Die Regierung hat in der Deputirtenkammer eine Kreditvorlage, betreffend die Organisirung des Güterverkehrs auf der Donau, namentlich für Salz, eingebracht.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Paris, 16. Juni. Wie der „Temps" meldet, wird heute unter dem Vorsitze des Handelsministers der höhere Handelsrath seine Berathungen über die Erneuerung des Wirthschafts-Regimes im Hinblick auf das Erlöschen der Handelsverträge beginnen. 104 Handelskammern, 50 Konsultativkammern und 300 gewerbliche und kaufmännische Genossenschaften beantworteten bis gestern die hierauf bezügliche Frage des Handelsministers. Hiervon sprachen sich 96 Handelskammern und 45 Konsultativkammern für Kündigung der bestehenden Verträge aus. Die Majorität der Kammern ist jedoch der Ansicht, daß die Regierung volle Aktionsfreiheit bewahren müsse. Die überwiegende Mehrheit der Genossenschaften sind für Kündigung der gegenwärtigen und für Abschließen neuer Verträge.

Wie es heißt, dürfte der internationale Telegraphen-Kongreß erst Donnerstag oder Freitag die Berathungen beenden.

Valencia, 16. Juni. Nach amtlichen Berichten sind in Puebla de Rugat gestern neun weitere choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen, von denen vier einen tödtlichen Ausgang hatten. Die Behörden von Puebla de Rugat und Montichelvo haben telegraphisch ärztliche Hülfe und Arzneimittel verlangt. Von Albaida wird der unter gleichen Symptomen erfolgte Tod einer daselbst aus Puebla de Rugat eingetroffenen Person gemeldet. Der Zivilgouverneur von Valencia erkrankte gestern unter beunruhigenden Anzeichen, erholte sich aber später wieder.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergeselle auf Stück, Lagerarbeit, wird verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit verl. **Neise,** Louisenstr. 6/7, Mittelh. 4 Tr.

1 Lehrling verlangt **C. Platz,** Feilenhauermeistr., Frauenstr. 25.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **G. Gohlke,** Hohenzollernstr. 7, H. l. 2 Tr.

Ein Schneidergeselle wird verlangt Grabow, Gießereistr. 19.

1 Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verlangt Hohenzollernstr. 11, H. r. Aufg. 3 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche erhalten dauernde Beschäftigung. **J. Scheer,** Bergstr. 4, 4 Tr.

1 Knecht oder Arbeiter, der mähen kann, verlangt **Schulz,** Hohenzaden.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit auf Woche verlangt Neue Königsstr. 2, 4 Tr. links.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt gr. Domstraße 10, 4 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt Baumstraße 28, H. 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verlangt kl. Wollweberstr. 6, Vh. 4 Tr.

Schneidergesellen verlangt Falkenwalderstr. 18a, H. 3 Tr. rechts.

1 Klempnergeselle, guter Arbeiter, kann sofort eintreten Bellevuestr. 23. **Rohnke.**

Knechte, viele Mädch., a. Landmädch. vl. Krautmarkt 3.

Einige Lehrburschen können plazirt werden in der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von **Bernh. Stoewer, Stettin—Grünhof.**

1 Schneidergeselle auf Woche für bestellte Arbeit wird verlangt. **F. Labove,** Stettin-Grünhof, Heinrichstraße. 9.

1 Schneidergesellen verlangt **Barwinski,** Turnerstr. 31, Mittelh. I.

Weibliche.

Handnäht. a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. f.

Tüchtige Handnähterinnen auf nur gute Knabengarderobe verlangt Hohenzollernstr. 7, H. r. 2 Tr.

Saubere Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen finden Beschäftigung Grabowerstr. 10a.

Handnähterinnen flotte für Herren-Jackets bei erhöhtem Lohn gesucht. **Warsönke,** gr. Domstraße 4/5, rechter Aufg. 3 Tr.

Tüchtige Maschinennähterin auf Knabengarderobe verlangt Grabow, Langestr. 60, 2 Tr. r.

Nähterin auf Hosen verlangt große Domstraße 17.

Handnähterin in und außer dem Hause verlangt Schulzenstr. 19, H. 2 Tr.

Geübte Hand- u. Maschinennähter. auf Jackets, Gr. 7—12, b. hoh. Lohn u. dauernd. Beschäft. werden verl. Schulzenstr. 7, Eing. Jakobikirchhof.

2 Handnähterinnen auf Paletots und Jackets werden verlangt Bugenhagenstr. 16, 2 Tr. Hinterh.

Bescheidene Mädchen für alles, Kinderfrauen erhalten noch sehr gute f. Stellen. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, 3 Tr.

Köchinnen, brauchb. Mädch. empf. Liebenow, Krautmarkt 3.

2 Mädchen werden verl. in der Carton- u. Schachtel-Fabrik von **F. Schmidt,** Krautmarkt 11.

Nähterinnen auf gute Bortwesten werden verlangt bei **L. Mossner,** Wilhelmstr. 5, v. 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Lindenstr. 20 Stube, K., K. und Entresolst. f. 8 M an einzelne Person zum 1. Juli zu vermiethen.

Fischerstraße 19, 3 Tr. zum 1. Juli 1 Wohnung v 3 Räumen zu vermiethen. Näheres im Handelskeller.

Pelzerstr. 29 zum 1. Juli eine Hofwohnung 1 Treppe zu vermiethen.

Zachariasgang 1 ist zum 1. Juli Stube, Kammer und Küche zu vermiethen

1 Stube. Kab. u. Küchanth. an e. kl. ält. Familie, a. pass. f. Schneider a. Schneiderin, Rosengarten 48, v. III l.

Rosengarten 31 Stube, Kam., Küche a. n. ord. Leute z. verm.

Eine Wohnung, Stube und Küche, ist mit Aufwartung zu vermiethen Fuhrstraße 6.

Stuben.

1 ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Hohenzollernstr. 67, H. 3 Tr. l.

1 jg. M. f. fr. Schlafst. Philippstr. 77, H. p. b. Schönrad.

1 jg Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, vorn 4 Tr.

1 anst. j. Mann fd. fr. Schlafst. Rosengarten 64, 4 Tr.

2 anst. Leute f. g. Wohn. Louisenstr. 6-7, Mh. 2. Afg. 1 r.

1 anständiger junger Mann findet Schlafstelle Louisenstr. 4, Hof 3 Tr. **Techner.**

1 jg Mdch. f. Wohn. z. 1. gr. Wollweberstr. 15, H. II r.

Ein ordentlicher Mensch findet gute Schlafstelle Bergstraße 2, H. 1 Tr. r.

2 anst. j. Leute finden gleich Schlafstelle Grabow, Lindenstr. 52, Flügel 2 Tr.

1 möbl. Z. f. 10 M z. verm. Rosengarten 14, 4 Tr. r.

1 gr. möbl. Z. billig z. verm. gr. Wollweberstr. 13, II r.

Eine Stube mit auch ohne Bett u. sep. Eingang zu verm. Krautmarkt 3, 2 Treppen.

Freundliche Schlafstelle sogleich zu vermiethen grüne Schanze 16, Hof 1 Tr.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. 2 Tr. l.

Ein Mann findet bei kinderlosen Leuten sogleich frdl. Schlafstelle Frauenstraße 11, Vorderhaus 1 Tr.

Verkäufe.

Den Herren **Bauherren** und **Töpfermeistern** empfehle meinen bedeutenden **Vorrath selbstgefertigter luftd. Ofenthüren** und sämmtliches **Eisenzeug** zu Oefen und **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.

A. Timm, Schlossermstr.,
Wilhelmstr. 11.

---

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.



Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22. **J. L. Rex** Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Australische Curiositäten

zu billigen Preisen.

Franko und zollfrei nach allen Postorten Europas. Banknoten, Postanweisung oder Bankdrafts in eingeschriebenem Brief werden als Zahlung angenommen.

Briefmarken, Austral. Colonien und Südseeinseln in Packeten von 3 zu 50 M.
Photographien, Hafenplätze, Buschleben, Eingeborene in National-Kostümen 2c., in dre Größen von 1, 4 und 10 M.
Emucier mit eingeschnitzten Bildern aus dem Buschleben, 12 M per Stück. Als Geschenke bestens zu empfehlen, als dieselben leicht in Salzgefäße, Blumenhalter 2c. umgearbeitet werden können.
Pflanzen-, Käfer-, Schmetterling-, Mineralien- oder Muschelsammlungen, a 10 bis 100 M.
Getrocknete Bananen 3 M per Dtzd.
Eingekochte Früchte in Büchsen, große Delikatesse, 12 M per Dtzd.
Australischer Wein 30 M per Dtzd. Flaschen, gem.
Landkarten einzelner Colonien oder Inselgruppen a 3, 5 und 10 M.
Landgesetze a 3 M.
Spazierstöcke aus fein riechendem Sandel- oder Rosenholz a 3 M.
Australisches Jahrbuch 1890 mit genauer Geographie, Statistik, Adressen der wichtigsten Geschäfte, Ortsregister 2c. 12 M.

Fred. Hillier, Parramatta N. S. W.,
Australia.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser, gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Fliegendecken für Pferde die größte Auswahl von 3—7 M in der Pferdedecken-Fabrik **Breitestr. 16.**

Mücken-Feind.
Sicherster Schutz gegen Mücken andere lästige Insekten. Fl. 60 Pf. Generalversandt: Löwen-Apotheke, Berlin C., Jerusalemerstr. 16.

Hochf. 54" Zweirad, ganz wenig gefahren u. sehr gut erh. für Kasse 120 M zu verkaufen. Zu erfr. in der Expedition dieses Blattes.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,

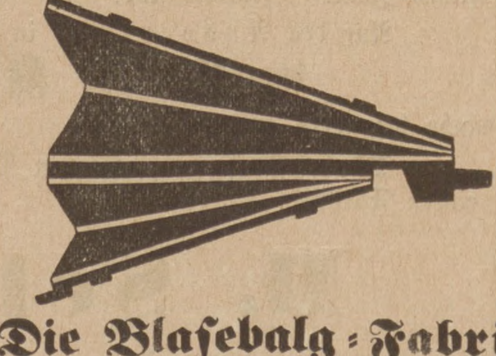
Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Für Fuhrwerkbesitzer!
Ein wenig gebrauchter **Leiterwagen,** 100 Ctr. Tragfähigkeit, zu verkaufen Frauenstr. 17, 1 Tr.

Hochfeiner Medizinal-Tokayer aus der vom Königl. Ungar. Ackerbau-Ministerium ernannten **Wein-Agentur** in **Erlau** (Ungarn) ist zu haben bei: Herrn **H. Salis,** Kfm. u. Gastw., **Kehrberg.**



Die Blasebalg-Fabrik
mit Dampfbetrieb
von **F. Retzlaff,** Rosengarten 35,
empfiehlt ihr großes Lager fertiger Blasebälge aller Art. Alte Blasebälge vorräthig, auch werden solche in Zahlung genommen.

Sämmtliche Brennmaterialien in großen und kleinen Quantitäten liefern zu billigsten Tagespreisen
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,
2. Lager: Schützengarten, untere grüne Schanze.

Haarfärbemittel, à Fl. M 2,50, halbe Fl. M 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel, Fl. M 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Liltonese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. M 3, halbe Fl. M 1,50.

Barterzeugungspomade à Dose M 3, halbe Dose M 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der **Ausverkauf** des **umfangreichen** Waarenlagers bietet noch eine große Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes,** besonders schöne weiße und creme **Gardinen,** gestickte und bunte **Stores,** prachtvolle **Portièren, Teppiche** jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante **Tischdecken,** altdeutsche Deckchen, **Divandecken,** Kameeltaschen, Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, Seiden-Plüsche, stylvolle goldgestickte **Borden.** „**Posamenten** für Möbel und Tapisserie-Zwecke „als Ball- und Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten, Gimpen, Schnüre 2c. sind ebenfalls „noch in fast unerschöpflicher Auswahl und **höchster Eleganz**" am Lager **vorräthig.**

„Teppichborden zu **Schiffs-** und **Klappstühlen.** Reste von „Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth."

Das Geschäft ist im ganzen zu verkaufen.

Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan.** Gr. Domstr. Nr. 6.

Gr. Concursmassen-Ausverkauf.

Verkauf nur kurze Zeit.

Die zur Concursmasse der **M. Fliess**'schen **Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik en gros** gehörigen Bekleidungsgegenstände und Rohstoffe zu Anzügen wie andere Artikel kommen täglich

Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr

26—28 untere Schulzenstrasse 26—28

(im Hause der **B. Eichstaedt**'schen Brauerei)

einzeln und in größeren Parthien **zu und unter taxirten Preisen zum Ausverkauf.**

Vorräthig sind: Herren- und Knaben-Anzüge, Sommer- und Winter-Paletots, Jaquetts 2c. 2c.

Arbeiter-Garderoben, als: engl. Lederhosen und Westen, blau Bierschafthosen und Westen, Kinderhosen und Westen, Cassinethosen u. Westen, Drillichhosen, Kinderhosen u. Kinderjacken.

Herren- u. Knaben-**Filz- u. Stroh-Hüte.** Herren- u. Knaben-Mützen.

Flanellhemden, Parchendhemden, blau Moltong-Jacken, Parchendhosen, Imitathosen, Imitatjacken, Tricothemden, Filzpantoffel, Chemisetts, Shlipse 2c. 2c.

Stoffe: Engl. Leder, blau Bierschaft, Parchend blau und weiß, Zwirnstoffe, Drillich, Cassinets, sämmtliche Futtersachen, Tuch- und Buckskins-Reste.

P. S. Repositorium, Ladentische, Pulte, Werktische, Hängelampe und eine Planbude stehen ebenfalls zum Verkauf.

Verkauf nur kurze Zeit.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/3 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

HERZOG Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Der Ausverkauf

meines reichhaltigen Lagers von

Gold-, Silber- und Alfenidwaaren

dauert nur noch bis **Ende Juli** und mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sämmtliche Artikel **unter** Selbstkostenpreisen abgegeben werden.

kl. Domstr. 13. **Ad. Michaelis,** kl. Domstr. 13.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



alleinig berechtigtes Fabrikat

Die Augsburger
Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate
in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,
hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern) wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.**
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-Malerei.
Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien
empfiehlt
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Bettstellen, neu, m. Hakenbeschlag, 1 schl. 8 M, 2 schl. 9 1/2 M, 1 gebr. gute 2 schl., 1 Wiege, 2 feine Nußbaum-Stühle, Schemel und Bänke billig Pelzerstr. 27, v. II.

Händlern offerire ff. Mittel-Fetthering zu sehr billigem Preise. **Paul Gerlich,** Sellhausbollwerk 1.